

## Die politischen Ereignisse und die Märkte.

Obgleich sich die Aussichten auf einen Frieden in absehbarer Zeit auch durch die feindselige und kriegsbeherische Haltung eines großen Teiles der Ententepresse nicht vermindert haben dürften, machen sich nunmehr in Börsenkreisen wegen der finanziellen und wirtschaftlichen Folgen sowohl des Krieges als der innerpolitischen Krisen in beiden Staaten der Monarchie große Besorgnisse geltend, die naturgemäß auf den Effektenmarkt zurückwirken und ihn in eine recht gedrückte Stimmung versetzen. Die gestrige Börse wurde andauernd von pessimistischen Anschauungen beherrscht, und die daraushin vorgenommenen spekulativen Abgaben riefen einen um so schärferen Kursrückgang hervor, als sie mit lokalen Positionslösungen und Budapest Abgaben zusammenfielen, während die Aufnahmefähigkeit des Marktes eine wesentlich verringerte war. Das Angebot umfaßte sowohl sämtliche Anleihenpapiere als auch die weitans überwiegende Mehrzahl der Schrankeneffekten, erreichte namentlich in den leitenden Anleihenwerten eine größere Ausdehnung und wurde in seiner Wirkung erst gegen Ende des Verkehrs durch Deckungen der Tagespekulation einigermaßen gemildert; die schließliche Erholung fiel jedoch gegenüber den vorausgegangenen starken Einbußen kaum ins Gewicht. In der Anleihe ist das leitende österreichische Bankpapier um 20 K., das ungarische um 40 K. im Rückstand geblieben, die andern Bankpapiere erniedrigten sich um 12 bis 30 K.; ferner verloren Staatseisenbahnwerte 28 K., Montanaktien 14 bis 24 K., Kanonenfabrikwerte 20 K., ungarische Kohlenaktien 22 K., Maschinenfabrikaktien 12 K., Elektrizitätsaktien 20 K., Metallwarenaktien 22 K. und die türkischen Papiere 16 bis 24 K. Im Schranken hat die Entwertung, obgleich die Umsätze verhältnismäßig gering geblieben sind, weiter scharf um sich gegriffen. Die daselbst gehandelten Bankpapiere wichen um 21 bis 38 K., Schiffahrtsaktien um 42 bis 55 K., Montanwerte um 11 bis 65 K., Rüstungsaktien um 20 bis 40 K., Elektrizitätsaktien um 20 bis 30 K., chemische Fabrikaktien um 22 bis 27 K., Emailaktien um 48 K., Petroleumwerte um 15 bis 50 K., Zuckeraktien um 26 bis 63 K. u. Bessere Preise erzielten bloß die böhmischen Bahnpapiere, welche 20 bis 60 K. gewannen, und Spiritusaktien, die um 67 K. höher gingen. Der Fondsmarkt lag schwach. Von den andern Börsen liegen die nachstehenden telegraphischen Meldungen vor:

Budapest, 15. Oktober. Auch an der heutigen Börse herrschte eine lustlose Stimmung vor und da viel mehr Ware auf den Markt kam, als er aufzunehmen vermochte, bröckelten die Kurse auf der ganzen Linie weiter ab. Anleihenwerte erfuhren Rückgänge von 20 bis 30 K. Ungarische Kredit-, Agrar- und Rentenbank-, Ungarische Bank- und Handels- sowie Vaterländische Bankaktien hatten auch unter Positionslösungen zu leiden. Ferner blühten Salgo- und Rimantenteile 20 K. ein. Auf dem Lokalmärkte, der anfangs mehr Widerstandskraft bewies, setzten Maschinen-, Zement-, Ziegel- und sonstige Baumaterialienwerte sowie die chemischen Papiere, ferner die Anteile von kleineren und mittleren Banken mit behaupteten Kursen ein, unterlagen aber später ebenfalls der vom Anleihenmarkt übergreifenden Verflattung, wobei sich Kursabschlüsse von 20 bis 40 K. ergaben. Im allgemeinen bewegten sich die Umsätze aber auch hier in engen Grenzen. Dampfmühlen- und Schiffahrtswerte blieben vernachlässigt. Gegen Schluß vermochte sich die Tendenz unwesentlich zu bessern, so daß einige Anleihenwerte sich um 5 bis 10 K. erholen konnten. Der Schluß war reserviert, jedoch überwiegend schwächer.

## Die Kursbewegung in Berlin.

Berlin, 15. Oktober. (Privattelegramm.) An der Börse schreitet der Befestigungsprozess ununterbrochen fort. Die Provinzen, namentlich Süd- und Westdeutschland, überweisen den hiesigen Großbanken auffallend umfangreiche Beträge in Geld und Effekten, die größtenteils in den Tresors deponiert, aber auch in beträchtlichen Summen zum Verkauf gebracht werden. Ebenso fährt das hiesige Publikum mit der Realisierung seiner Wertpapiere fort. Deshalb herrschte aus allen Werken Angebot, unter welchem in gleicher Weise die variablen Kurse wie die Einheitskurse litten. Bestere mußten häufig gestrichen werden. Im heutigen Verkehr gaben Dividendenpapiere in den mittleren Preislagen etwa 10 Prozent nach, schwere Papiere bis etwa 30 Prozent. Starke Angebot herrschte unter andern in Rüstungsaktien, Elektrizitätswerken, Anilinaktien, Kaliaktien und Petroleumaktien. Auch Montanpapiere lagen schwach. Türkische Tabak und Orientbahnen gingen erheblich zurück. Österreichisch-ungarische

Werte konnten die gestrige Besserung nicht ganz aufrecht erhalten.

Berlin, 15. Oktober. Bei weitgehender Zurückhaltung setzte die Börse fast durchweg zu erniedrigten Kursen ein. Erheblichere Einbußen erlitten außer Rüstungswerten auch die gestern gut gehaltenen Schiffahrtswerte. Auch die österreichischen und ungarischen Werte gaben stärker nach. Bemerkenswerterweise blieben so ziemlich auf allen Marktgebieten einige Werte gut behauptet. So wurden von Eisenbahnwerten Schantungbahnaktien zu erhöhten Kursen gehandelt. Von Montanwerten stellten sich Bochumer und Sothenloheaktien etwas höher. Deutsch-Luzemburger, Saurhütte- und Oberschlesische Eisenbahnbedarfsaktien konnten sich gut behaupten. Eine mehrprozentige Besserung erzielten Nombacheraktien. Auf dem Gebiete der Farbwerte zeichneten sich die Anteile der Altiengesellschaft für Anilinfabrikation durch einen erhöhten Kursstand aus. Von Elektrizitätswerten sind Säudertaktien als gebessert hervorzuheben. Im Verlaufe gewann die Börse bei stillem Geschäft mehr Widerstandskraft und vereinzelt wurden Bruchteile der anfänglichen Abschwächung zurückgewonnen. Auf dem Anlagemarkte hielt sich das Geschäft im allgemeinen in engen Grenzen. Österreichische und ungarische Werte gaben weiter nach. Die Börse schloß still und wieder abgeschwächt. Die nur zu Einheitskursen gehandelten Papiere stellten sich überwiegend niedriger.